

Donnerstag der 4. Fastenwoche (26. März 2020)

Predigt von Bischof Dr. Franz-Josef Bode  
(per livestream aus dem Dom zu Osnabrück)

Lesung: Ex 32,7-14  
Evangelium: Joh 5,31-47

„Sie haben sich ein Kalb aus Metall gegossen und werfen sich vor ihm zu Boden.“  
Goldene Kälber, liebe Schwestern und Brüder, kennen wir alle in unserer ganz persönlichen Welt und in der großen Welt. Goldene Kälber, die uns wichtiger sind als Gott, die uns abhängig machen und uns die Freiheit nehmen, weil wir ihnen mehr verfallen sind als wir merken und zugeben.

Das können Menschen sein, von denen wir uns abhängig gemacht haben, Beziehungen, aus denen wir nicht herauskommen. Das können Dinge sein – das Auto, das Haus, das Geld, der Fußball –, aber auch Meinungen und Ideologien, die wir nicht in Frage stellen lassen.

Goldene Kälber sind all die kleinen und großen Götzen, die wie Gott in unserem Leben werden, oft, ohne dass wir es merken. Auch das eigene Ich kann dazu werden, wo ich lieber selbst Gott spiele als Gott diene.

In der großen Welt sind Goldene Kälber etwa der Konsum, der Markt, die Wirtschaft, eine Ökonomie, die die Ökologie nicht beachtet, und ein Kapitalismus, der auf Kosten anderer zum alles beherrschenden System wird.

Es ist gut, dass es die Fürbitte des Mose gibt, der Gott an seinen Großmut und seine Güte erinnert – ganz menschlich gedacht –, so dass es Gott reut, die Strafandrohung auszuführen – wieder ganz menschlich gedacht.

Dieses Bild eines strafenden Gottes, den man besänftigen muss, hat Jesus durch sein Leben und seine Botschaft weit überholt, indem er uns Gott als Vater zeigt, der sich in seinem Sohn der Menschheit hingibt. Die ‚Reue‘ Gottes ist dann endgültige Hingabe des Sohnes an uns Menschen, die Jesus selbst bezeugt.

In Jesus wird erfüllt, was Mose in seinem Eintreten für das Volk begonnen hat. Denn hier tritt einer ein für alle Male für das Volk – für uns alle – ein und vollendet die Befreiungsgeschichte, die Gott mit Mose und seinem Volk begonnen hat.

Darauf spielt Jesus an, wenn er im Evangelium seine Zuhörer fragt: Wie könnt ihr zum Glauben kommen, wenn ihr nicht das sucht, was von dem einen Gott kommt? Wer diesem Vatergott glaubt auf das Zeugnis Jesu hin, wer ihn anbetet, der wird frei von der Anhängigkeit von Goldenen Kälbern.

Das machen wenige Sätze aus einem geistliches Gedicht von Andreas Knapp sehr deutlich:

denn alle Götzen  
binden dich so  
dass du ihnen verfallst

und nur die Anbetung  
die dich frei macht  
gilt wirklich Gott

Andreas Knapp, Brennender als Feuer. Geistliche Gedichte, Würzburg 2004, S. 42

Liebe Schwestern und Brüder, der heilige Liudger – heute ist sein Gedenktag – hat sich vor 1200 Jahren durch diese Anbetung frei gemacht für die Verkündigung des Glaubens unter unseren Vorfahren. Wir können uns in diesen bedrängenden Zeiten frei machen lassen durch die Anbetung Gottes von einer zu großen Angst vor der Zukunft, von einem Starren auf die Gefahren der derzeitigen Krise und uns so dem Vertrauen zuwenden, dass wir von diesem immer noch größeren Gott gehalten und getragen sind, auch jetzt. Amen.